

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

== Aufrichtig. ==

Herr Bismarck zieht die Stirne kraus
Und stellt der Haare dreie:
„Parirt ihs nicht, so zieh' ich aus
Aus ihs mit meiner Treue!“
Das Volk hört zu
In dumpfer Ruh
Und betet schwer:
„O daß er aus dem Tempel wär!“

In Konstantinopel wollen sie herausgebracht haben, daß der Sultan Abdul Aziz von seinen Verwandten in das Paradies befördert worden sei. Wir glauben das nicht, denn so angesehene Leute, welche solche Verbindungen haben, könnten ja das nur — per Post.

Wer niemals einen Rausch gehabt,
Der ist kein Englishmen,
Wer seinen Durst an »Most« nur labt,
Der kann uns weiter geh'n.

Schramm. Also 10,000 falsche Doktoren sollen nach den Enthüllungen Buchanans in der Welt herumlaufen.
Schrumm. Weißt Du, r'as mich noch mehr wundert zu wissen?
Schramm. Nun?
Schrumm. Wie viel ächte herumlaufen!
Schramm. Oho!

»Seid verschlungen Millionen!
Mietsteuer in der ganzen Welt!«
Brüder, überm Sternenzelt
Werdet ihr wohlfeiler wohnen.

Ich bin der Düsteler Schreier,
Ein ältliches Kamisol,
Dem so ein Frühlingslüftchen
Thut unaussprechlich wohl.

B. B. eines aus Bündten,
Aus Basel, Zürich und Bern,
Und nicht zu vergessen besonders
Auch Solothurn, Aargau, Luzern.

Und wenn es dann einmal käme
Das Lüftchen aus Freiburg und
Dem Wallis; Tessin, ich glaube,
Ich würd' wieder gänzlich gesund.



Schriften erklärt seinen Nachbaren die eidgenössische „Bulleitik“.

Wenn eusi Herre z'Bäre n'obe ihri Traktande-Lelaney fast abg'wicklet heyt, su überhöniß gäng Längiziti, fange a z'spiele und wenn de Niemers meh will en Trumpf abhebe, su rüest d'r Prezident: „Heh — isch neue Dörper do, wo es schwärzes Gassi uswitz?“ — Du hebst denn Cinä 's Bei uf (d'r Arm han er vor Schöferigkeit nümme meh strecke) und seit: „Ig, ig — wenni wieder chummi.“ Deni goht er hei is Hinterland. Dört wählz in e paar Tage drus Groß-, Regierigs-, Ständli-, Nazional- und G'meindröth — und hunnt bi Goppel Alles „schwarz“ ussi. Aber sieder hähn d'Basler und Zürcher im Gassi Bismarck und im Bühlz ganz verstohe es Billihazard-Spiel g'macht, d'rbi grüßli g'wunne und wenn denn ihre Herre wieder us Bäre n'ufe chömmen, so rüefets im Kamishöher schu vo Witem: „Lue, hend ihr dört hinte au söttigi seisi wi si Chugele usi g'stoche?“

- A. Ist der unterbrochene Telegraph wieder hergestellt?
B. Ja, so ziemlich; das Gröbste kann man für einstweilen wieder telegraphiren!

== Joostiges. ==

Wieder bringt der alte Joos
Junge Motionen,
Selbst das Hoffnung-Lotterloos
Kann er nicht verschonen.

Wer sich sucht Amerika,
Führt er an den Hafen;
Jimmer schupst und neckt er ja,
Niemand kann da schlafen.

„Däß er doch im Thurgau wär!“
Muß ich immer sagen,
„Däß er müßt' den Hui-Bär
Was erlaubt sei — fragen.“

Was man frei vor Schimpf und Schand
Etwa dürfte wagen,
Für gemeinses Volk im Land
Neues vorzuschlagen?
Und Herr Joos verschluckte wohl
Seine Motionen;
Pflanzte sich zu Kraut und Kohl:
„Hui - Bären - Bohnen“.

Vie man sich von den sieben Godkünden bewahren kann.

Vor der Hoffart: Man sitze im Theater nur hinter die Frisur einer Dame.
Vor dem Geize: Man habe Ansichten, wie gewisse Räthe.
Vor der Trägheit: Man vermeide es, Dringlichkeitsanträge zu stellen.
Vor dem Zorn: Man lese die Bundesratsverhandlungen nicht.
Vor Unkeuschheit: Man schwärme für Höckerinnen.
Vor Fräß und Völlerei: Man werde Schullehrer in Preußen.
Vor dem Neide: Man lasse sich aufhängen.

== An Fryburgs Mörös mit dem Dolch im Gewande. ==

Dein Dolch ist am Altar geschliffen;
Hoch leb' Loyola's Frömmigkeit!
Zur Mörderlinge frisch gegriffen!
Sei kühn zum Rezermord bereit!
Herr Builleret gibt Dir den Segen,
Sein »Apercu« ist Dein Brevier;
An Rezern ist ja Nichts gelegen
Und Du erkaufst den Himmel Dir!



Frau Stadtrichter. 'r si ged schüli verhünkt da, Meister Chueri; i meine de leicht Sundig seigi e chli i d'Bey gahre.

Chueri. Was i d'Bey, meined Si; so i d'Bey meinedt, i chönnits nüd sage; 's duecht mr 's hebbit ander Lüüt meh Ursach zumene Schlötter als eusereins, wo sis ganz Herz dem Vaterland gwidmeret hät. Aber wahr isch, gheie thueds mi scho, das him —

Frau Stadtrichter. Ach bah, nu nüd flueche; 'r chönd's jez halt au sage, wie fröhner emol.

Chueri. Und das wär!

Frau Stadtrichter. Bah, 'serst Mal händ'r gseid: „Und ich nüd fuul und er haut mir eis!“ Und jez isches prezifeli eso.

Chueri. Ja, bim Walber, 's hät öppis!

Brieflasten siehe in der Annonen-Beilage.